

Heimzeitung

Vinzentiushaus Offenburg GmbH



Juni/Juli 2015



Vorwort Richard Groß

*Pflegedirektor der
Vinzentiushaus Offenburg GmbH*

Liebe Leserin,
lieber Leser,

nun möchte auch ich Sie mit dem Vorwort zu der aktuellen Ausgabe unserer Heimzeitung begrüßen. Ereignisreiche Wochen liegen hinter uns: der Umzug der Bewohnerinnen und Bewohner sowie des Personals von Marienhaus Waldbach und Marienhaus historischer Altbau in den fertig gestellten Neubau. Nach Anstrengung sollte stets eine Phase der Besinnung folgen, und deshalb möchte ich gerne mit endendem Frühjahr und beginnendem Sommer den Fokus auf Erholung und Ausgleich lenken. Nüchtern und sachlich wird dies unter dem Begriff *Urlaub* zusammengefasst. Bei meiner Recherche nach einer möglichen Begriffsdefinition fand ich auf den Seiten der Frankfurter Allgemeinen Zeitung eine recht blumige Empfehlung. Diese besagt, meinem Erachten nach nicht ganz unberechtigt, dass der Urlauber die erstrebte Ruhe und Erholung meist dann findet, wenn er das Haus, in dem er wohnt, verlässt. In dieser

Phase kann sich der Auszeitnehmer nun auf Tätigkeiten und Dinge beschränken, auf welche er Lust verspürt. So hat er die Möglichkeit, den sich leerenden Akku wieder zu füllen und Kraft für die folgenden Aufgaben und Anforderungen zu schöpfen. Unweigerlich drängt sich mir nun die Frage auf, weshalb dieser Akku im Alltag denn überhaupt Gefahr läuft, sich zu entleeren? Es scheint ja so zu sein, dass der urlaubsbedingte Herausbruch aus dem Alltag dem geneigten Freizeitler die notwendige Leichtigkeit offerieren kann. Diese Zeit der Ruhe macht wohl ein Überdenken wohlbekannter Gepflogenheiten des Alltags erst möglich und lässt diese gleichzeitig in den Hintergrund treten. Nun sollten wir uns doch alle sagen, dass der erstrebenswerte Zustand dieses Perspektivwechsels auch in den (Pfleger) Alltag zu übertragen ist. Was braucht es denn dazu? Meiner Meinung nach zunächst die

Bereitschaft, die einerseits als beruhigend geschätzten Gepflogenheiten zu überdenken. Um diese andererseits als mühevoll Last wahrgenommenen Alltagserscheinungen abzuändern. Zu abstrakt? Ich meine nicht, denn Veränderungen funktionieren meist doch dann, wenn diese im Kleinen begonnen werden und daraus Wirkungskreise entstehen können.

Lassen Sie sich hiermit gerne einladen - einem wahrscheinlich bereits durchgeführten Frühjahrsputz gleich - die entstandenen Verkrustungen zu lösen und bereits Verstaubtes wieder zu polieren. Ich wünsche Ihnen nun viel Freude bei der Lektüre dieser Ausgabe der Heimzeitung und grüße Sie alle in frühlommerlicher Leichtigkeit.

Was Sie in dieser Ausgabe lesen können:

Vorwort

Richard Groß.....2

Inhaltsverzeichnis3

Gedanken

Rosenmonat Juni4

Thema

Sie sind in der ganzen Welt aktiv5 - 6

Aktuelles

Vinzentiushaus Offenburg GmbH präsentiert sich auf der Berufsinfomesse6

Erstes Pflegestärkungsgesetz - nicht nur dynamische Anpassung7

Jahresergebnis 2014 liegt vor8 - 9

Heimbeiratswahl im Vinzentiushaus und Marienhaus in Offenburg9 - 10

Vinzentiushaus11 - 12

Aenne-Burda-Stift13

Marienhaus14 - 15

Kurzgeschichte15 - 16

Wöchentliche Aktivitäten und Termine in den Einrichtungen17

Unsere Bewohnerinnen und Bewohner

Geburtstage18 - 19

Wir trauern um ..., Gottesdienste und Andachten20

Die bunte Seite zum Rätseln und Lachen21- 22

Netzwerk Vinzentiushaus Offenburg GmbH / Impressum23

Die wichtigsten Kontaktdaten der Vinzentiushaus Offenburg GmbH

Zentrale

Tel.: 0781 9283-0

Zentrale Heimaufnahme

Marianne Eble
Tel.: 0781 9283-1950
m.eble@vinzog.de

Ambulante Versorgung

Dietmar Henßler
Tel.: 0781 9283-4500
d.henssler@vinzog.de

Tagespflege

Dietmar Henßler
Tel.: 0781 9283-4500
d.henssler@vinzog.de

Betreutes Wohnen/Wohngem.

Claudia Goss
0781 9283-4411
c.goss@vinzog.de

Rosenmonat Juni

Mehr als Worte können uns manchmal Zeichen sagen. Derer gibt es viele: Der Blick ist ein Zeichen, darum kann sich in einem Augenblick vieles entscheiden.

Der Händedruck ist ein Zeichen: Ich gehe auf dich zu, ich vertraue dir, ich bin für dich da!

Die Wunder Jesu sind Zeichen. In der Bibel lesen wir, wie Jesus Menschen, Kranken die Hände auflegt. Da wusste jeder: Ich bin jemand, ich bin geliebt und angenommen.

Zeichen kann man sehen, betasten, hören und spüren. Eines der liebsten und schönsten Zeichen unter Menschen sind die Blumen. Nicht umsonst lassen wir - wenn die Worte versagen - „Blumen sprechen“. Unter den Blumen sind die Rosen am meisten „ansprechend und vielversprechend“!

Im Anschauen einer blühenden Rose erahnen wir eine Liebe, die alles umgibt; im Duft, in den Farben, die uns erfreuen. In vielen Wortverbindungen kommt die Rose vor: Es gibt die „rosigen Wangen“, Maria im Rosenhaag, den Rosenkranz, den Rosenmontag, den Rosenstrauß und das „Röslein auf der Heiden,“! Immer wieder ist es die Rose, die zum Nachdenken einlädt. Die Rose leuchtet – die Rose duftet – und dies umso

mehr, je näher man der Rose kommt.

Rosen haben auch Dornen, sie können stechen, wenn man ihnen unbedacht zu nahe kommt. Hier wird ein tiefes Gesetz deutlich: Vor der Blüte kommt der Dorn, vor dem Duft der Schmerz. Dornen sind unverzichtbar, genauso wie der Schmerz.

Von Gott her betrachtet ist jeder Mensch wie eine Rose, geschaffen, dass er leuchte und zugleich wärme. Jeder ist verletzlich wie eine Rose, denn niemand „ist auf Rosen gebettet“! Ohne das



Die Rosenblüte erreicht im Juni ihren Höhepunkt.

Zeichen der Rose fehlt uns Menschen oft Glück, Freude und das Geliebt- und Angenommensein in unserem Leben.

Sr. M. Jacinta, Oberin

Gedicht

Der Juni, als Monat der Rosen bekannt,
sie blühen wieder üppig im ganzen Land,
man spricht von „Juni-Luft“.
Die rote Rose ganz vorne steht,
wenn es um die Liebe geht.
Die Rose hat ihre Geschichte,
über sie gibt es viele Gedichte,
wie auch immer wieder:
Rosenlieder und ganz viele andere Weisen,
die um die Liebe kreisen wie der Rosenkavalier,
nur Rosen schenkt er „ihr“.

Tausend Rosen soll es regnen, die Rosen-Madonna,
soll uns segnen.
Es gibt den Rosen-Tanz, auch einen Rosen-Kranz.
Die weißen Rosen aus Athen möchte ich gern mal sehn,
und die Rosen jetzt im Garten auf unseren Besuch nur warten.
Bei den Blumen liegt die Rose vorn,
doch aufgepasst vor ihrem Dorn,
wehe dem, wer sich daran sticht,
ganz ohne ist auch die Rose nicht!

Sie sind in der ganzen Welt aktiv ...

Seit der Gründung des Vinzentiushauses im Jahr 1884 wirken und leben die Barmherzigen Schwestern vom heiligen Kreuz in der Einrichtung. Zu ihrer Ordensgemeinschaft zählen weltweit 3.280 Schwestern in 19 verschiedenen Ländern. Das Mutterhaus befindet sich in Ingenbohl-Brunnen in der Schweiz.

Im Herzen der Schweiz, direkt am Vierwaldstättersee, ist die Gemeinde Ingenbohl-Brunnen angesiedelt. Sie verzeichnet heute 8.712 Einwohner. Hier wurde 1856 von Kapuzinerpater Theodosius Florentini und Maria Theresia Scherer die Ordensgemeinschaft der Barmherzigen Schwestern vom heiligen Kreuz gegründet. Im Kloster in Ingenbohl-Brunnen hat noch heute die Leitung der Mutterprovinz ihren Sitz, sowie die Leitung der gesamten Kongregation.

Die Gründung des Ordens fiel in die Zeit der Industrialisierung, die eine grundlegende Umwälzung in allen Lebensbereichen

der Menschen mit sich brachte und das Gesicht Europas wesentlich veränderte. Die fortschreitende Industrialisierung führte zwar einerseits zu mehr Wohlstand, sorgte aber auch für erhebliche soziale Unterschiede durch die ungleiche Ressourcenverteilung innerhalb der Gesellschaft. Große Teile der Bevölkerung verarmten.

Pater Theodosius Florentini, der bereits als 17-Jähriger in den Kapuzinerorden eintrat und 1830 zum Priester geweiht wurde, war ein begnadeter Prediger und engagierter Sozialpionier. Es drängte ihn, der Not der Menschen entgegenzuwirken.

Für ihn waren Bildung, Armen- und Krankenpflege die vordergründigen Anliegen seiner Zeit. Er gründete deshalb 1841 ein Schulschwestern-Institut und 1850 sein erstes Spital in Chur, das Kreuzspital. 1844 schloss sich die zwanzigjährige Maria Katharina Scherer den Schulschwestern an. Sie wurde 1852 von Pater Theodosius als Leiterin des Kreuzspitals in Chur eingesetzt. Gemeinsam bauten die beiden die Gemeinschaft der Barmherzigen Schwestern vom heiligen Kreuz auf. Aus einem Bauerngut in Ingenbohl, das Pater Theodosius 1855 als neues Heim für die Schwestern erwarb, entstand das Kloster



Bild oben: Klosterpark in Hegne
Bild oben rechts: Chormosaik in der Klosterkirche in Hegne am Bodensee.

Die Kreuzschwestern, die heute im Vinzentiushaus wirken und leben, gehören zur Provinz Baden-Württemberg mit Sitz in Hegne am Bodensee. Sie wurde 1895 gegründet. Zum Gesamtkomplex des Klosters Hegne gehören u.a. ein Altenpflegeheim (**Bild rechts**), ein modernes Tagungs- und Urlaubshotel sowie eine Schule.



Ingenbohl, das Mutterhaus des Ordens. Maria Theresia Scherer wurde 1857 zur Generaloberin



In diesem Jahr jährt sich der 150. Todestag von Pater Theodosius Florentini (1808 - 1865)

Scherer sein begonnenes Werk fort. Trotz eines riesigen Schuldenberges gelang es ihr mit Hilfe der anderen Schwestern, das Erbe erfolgreich fortzuführen und die Ideen von Pater Theodosius umzusetzen. Sie leitete die Gemeinschaft bis zu ihrem Tod im Jahr 1888. Im Jahr 1995 wurde Maria Theresia Scherer von Papst Johannes Paul II. selig gesprochen.

in Ingenbohl gewählt. Als 1865 Pater Theodosius unerwartet starb, setzte Maria Theresia

Heute gehören zur Gemeinschaft 3.280 Schwestern, die in 19 verschiedenen Ländern ihren

Dienst am Nächsten leisten. Sie sind vorwiegend im Sozial- und Gesundheitswesen, in Schule und Bildung sowie in der Seelsorge und in kirchlich pastoralen Diensten tätig. Organisatorisch ist der Orden in Provinzen und Vikariate gegliedert.

Die Kreuzschwestern oder Ingenbohler Schwestern, wie sie auch genannt werden, die heute im Vinzentiushaus wirken und leben, gehören zur Provinz Baden-Württemberg mit Sitz in Hegne am Bodensee. Bereits 1858 waren die Kreuzschwestern nach Baden gekommen. Das Gründungsjahr der Provinz in Baden-Württemberg ist 1895. Zum Gesamtkomplex des Klosters zählen u.a. ein Tagungs- und Urlaubshotel, ein Altenpflegeheim sowie eine Schule. Allen Interessierten bietet das Kloster ein abwechslungsreiches Weiterbildungsangebot zu religiösen und spirituellen Fragen.

Die Provinzen und Vikariate der Ordensgemeinschaft sind in den folgenden Ländern/Landesteilen angesiedelt:

- Provinz USA
- Provinz Westschweiz
- Mutterprovinz Schweiz
- Provinz Italien
- Provinz Baden-Württemberg
- Provinz Europa Mitte
- Provinz Kroatien
- Provinz Slowakei
- Provinz Tschechien
- Schwesterngemeinschaft Perm
- Nordostprovinz Indien
- Zentralprovinz Indien
- Südprovinz Indien
- Vikariat Taiwan
- Vikariat Brasilien
- Vikariat Uganda

Vinzentiushaus Offenburg GmbH

präsentiert sich auf der Berufsinfomesse Mitte April 2015

Seit 15 Jahren können sich Jugendliche auf der Berufsinfomesse in Offenburg über Ausbildung und Weiterbildung informieren. Neben 358 Ausstellern war auch dieses Jahr die Vinzentiushaus Offenburg GmbH wieder mit einem Stand vertreten und warb um künftige Fachkräfte in der Altenpflege und Hauswirtschaft. „Da wir über

ein ganzes Netzwerk an Einrichtungen in der ambulanten und stationären Altenpflege verfügen, können wir unseren Azubis einen sehr vielseitigen und abwechslungsreichen Ausbildungsverlauf bieten. Das ist ein großer Vorteil“, erklärt Katrin Karl, Ausbildungsleiterin der Vinzentiushaus Offenburg GmbH.



Die Vinzentiushaus Offenburg GmbH stellt jährlich Ausbildungsplätze in der Altenpflege und Hauswirtschaft zur Verfügung. Katrin Karl, Ausbildungsleiterin, erklärt den interessierten Jugendlichen die schulischen Zugangsvoraussetzungen.

Erstes Pflegestärkungsgesetz – nicht nur dynamische Anpassung, sondern auch deutliche Ausweitung der Unterstützungsangebote

Am 23. März 2015 lud die Vinzentiushaus Offenburg GmbH wieder zum Forum Pflege ins Vinzentiushaus ein. Thema des Abends waren die soziale Pflegeversicherung und die Neuerungen durch das seit 01.01.2015 gültige Erste Pflegestärkungsgesetz.

Gastreferent Josef Graß von der AOK - Gesundheitskasse erläuterte zunächst, welche Voraussetzungen erfüllt sein müssen, um Geld von der Pflegeversicherung zu erhalten, und stellte anschließend die einzelnen Pflegestufen vor. Er wies die Gäste darauf hin, dass Leistungen nicht rückwirkend erbracht würden und eine frühzeitige Antragstellung deshalb äußerst wichtig sei.

Im Verlauf des Abends ging Josef Graß besonders intensiv auf die einzelnen Leistungsarten ein wie Pflegegeld, Pflegesachleistungen sowie Leistungen der Tages- und Verhinderungspflege. Denn hier werden die umfangreichen und vielfältigen Verbesserungen durch Inkrafttreten des ersten Pflegestärkungsgesetzes besonders deutlich. Nicht nur eine dynamische Anpassung in Höhe von vier Prozent hat in den einzelnen Bereichen stattgefunden, sondern auch eine deutliche Ausweitung der Unterstützungsangebote. So erhalten



In Deutschland gibt es mehr als 2,5 Mio Pflegebedürftige. Josef Graß von der AOK - Gesundheitskasse stellt den Gästen im Vinzentiushaus die wichtigsten Neuerungen durch das Erste Pflegestärkungsgesetz vor.

beispielsweise Menschen mit eingeschränkter Alltagskompetenz in der Pflegestufe 0 - hierzu zählen u.a. Menschen mit Demenz - Zugang zu Leistungen der häuslichen Pflege. Sie hatten bisher keinen Anspruch auf Tagespflege oder Kurzzeit- und Verhinderungspflege. Durch diese Maßnahmen sollen vor allem die Angehörigen entlastet und gestärkt werden, die durch die Pflege ihrer Lieben stark beansprucht sind. Für sie empfiehlt sich zwischendurch eine kleine „Auszeit“ von der Pflege, um wieder neue Kraft zu tanken. Denn sie erfüllen einen Fulltime-Job und leben im ständigen Bereitschaftsdienst. Für diesen Fall gibt es die

Verhinderungspflege, auch Pflegevertretung genannt, die durch die Kurzzeitpflege ergänzt wird. Der Pflegebedürftige begibt sich für die Zeit, in der der pflegende Angehörige z. B. wegen Urlaubs, Krankheit oder anderer Gründe verhindert ist, in die Hände einer stationären Pflegeeinrichtung oder eines ambulanten Dienstes, welche die Versorgung zeitweise übernehmen. Aber auch die Tagespflege bietet Entlastung. Hier werden die Pflegebedürftigen tagsüber betreut und kehren abends wieder zurück nach Hause.

Die zahlreichen Fragen der Gäste und die bis zum letzten Platz gefüllte Cafeteria des Vinzentiushauses zeigen deutlich, welches großes Interesse von Seiten der Bevölkerung an den Neuerungen besteht. Auch künftig wird die Vinzentiushaus Offenburg GmbH über relevante Themen rund um Pflege und Gesundheit informieren.

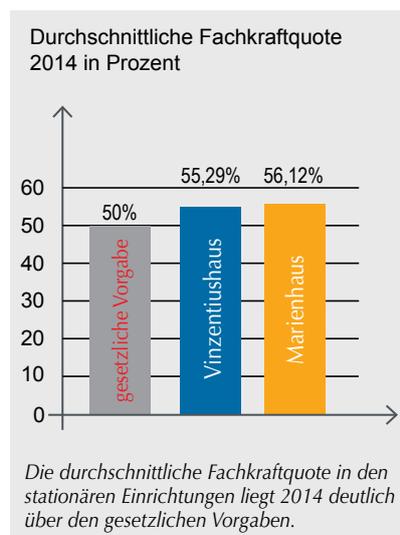
Jahresergebnis 2014 liegt vor ...

Der Geschäftsführer der Vinzentiushaus Offenburg GmbH ist verpflichtet, einen Jahresabschluss zu erstellen. Ein Wirtschaftsprüfer prüft den Jahresabschluss, das Jahresergebnis muss dann vom Aufsichtsrat und der Gesellschafterversammlung genehmigt werden. Für das Jahr 2014 ist das im März 2015 erledigt worden. Die Heimzeitung stellt einige Punkte aus dem Jahresergebnis vor.

Das Personal

Erfreulicherweise konnte im Jahr 2014 mehr Fachpersonal gewonnen werden. Nach gesetzlicher Vorgabe sind die stationären Pflegeheime verpflichtet, mindestens 50 Prozent der Mitarbeiter als Fachpersonal

vorzuhalten. Im Vinzentiushaus lag die Fachkraftquote bei 55,29 Prozent und im Marienhaus sogar bei 56,12 Prozent. Die gesetzliche Vorgabe wurde damit deutlich



übertroffen. Insgesamt waren im Jahr 2014 durchschnittlich 250 Mitarbeiter in der Vinzentiushaus Offenburg GmbH

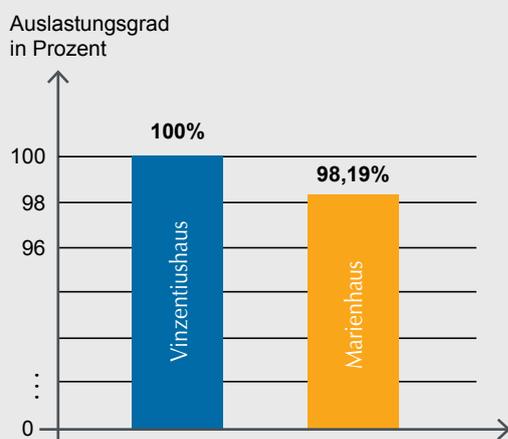


beschäftigt. Hinzu kommen noch 42 Auszubildende und über 60 Ehrenamtliche.

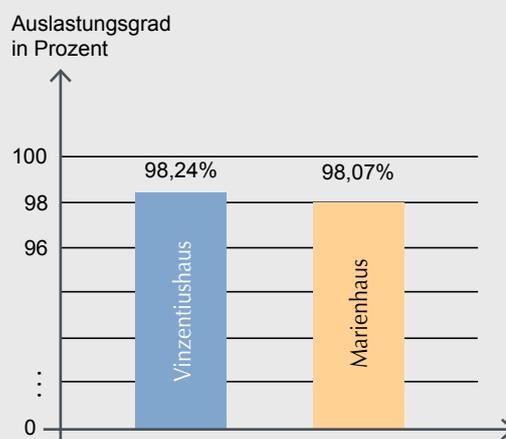
Die Auslastung

Wesentlich zu einem guten Jahresergebnis trägt die hohe Auslastung der Einrichtungen bei. Das Marienhaus war im Jahresdurchschnitt trotz Bautätigkeit zu 98,19 Prozent belegt, das Vinzentiushaus sogar zu 100 Prozent. Damit ist das Maximum einer möglichen

Auslastungsgrad im stationären Bereich in 2014



Auslastungsgrad im stationären Bereich in 2013



Die Vinzentiushaus Offenburg GmbH kann für 2014 ein gutes Jahresergebnis vorweisen. Die hohe Auslastung im Vinzentiushaus und Marienhaus tragen wesentlich dazu bei.

Belegung ausgeschöpft. Die Sozialstation St. Ursula hat im Jahresdurchschnitt 250 Klienten betreut; im Jahr zuvor waren es 244 Klienten.

Der Neubau

Während des ganzen Jahres 2014 herrschte eine rege Bautätigkeit für das neue Pflegeheim Marienhaus in der Prädikaturstraße. Nach aktuellem Stand sollen die gesamten Baukosten 14,8 Mio. EUR betragen. Die Finanzierung dieser Baumaßnahme erfolgt über Zuschüsse, Eigenkapital und Fremdkapital. Im Jahr 2014 mussten dafür weitere Darlehen aufgenommen werden, die durch Eintragung einer Grundschuld abgesichert

sind. Die endgültigen Kosten des Neubaus werden wohl erst Ende 2015 feststehen, die Finanzierung ist gesichert.

Positives Jahresergebnis

Das Ergebnis aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit lag im Jahr 2014 bei einem Jahresüberschuss von 634.813 EUR (2013 bei 488.662 EUR). Der Gewinn bleibt der Vinzentiushaus Offenburg GmbH erhalten und soll für künftige Investitionen verwendet werden. In der Fachsprache heißt das, dass der Gewinn den übrigen Rücklagen zugeordnet wird. Die Gesellschaft benötigt die Rücklagen auch, um den Neubau des Marienhauses zu finanzieren.

Die Gesellschafter

Hauptgesellschafter ist die Katholische Kirchengemeinde St. Ursula Offenburg mit einem Anteil von 93,8 Prozent. Die übrigen Gesellschaftsanteile gehören fünf weiteren Privatpersonen bzw. Erbengemeinschaften.

Entlastung

In der Gesellschafterversammlung wurden sowohl dem Aufsichtsrat als auch Geschäftsführer Dirk Döbele Entlastung erteilt. Der Aufsichtsratsvorsitzende, Gerold Schulze, bedankte sich beim Geschäftsführer und bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die geleistete Arbeit.

Heimbeiratswahl im Vinzentiushaus und Marienhaus in Offenburg

Durch das Heimgesetz wird älteren sowie pflegebedürftigen Personen, die in einem Heim leben, ein Mitwirkungsrecht in Angelegenheiten des Heimbetriebs garantiert. Die entsprechende Ausgestaltung wird in der Landesheimmitwirkungsverordnung geregelt.

Am 17. Juli 2015 finden in unseren beiden stationären Einrichtungen wieder die Heimbeiratswahlen statt. Hier sollen die Bewohnerinnen und Bewohner beider Einrichtungen bei der Gestaltung des Heimlebens mitwirken und so über eine Interessenvertretung verfügen. Das ist ein wichtiger Grundsatz. Da diese

Aufgabe durchaus anspruchsvoll ist, bedarf es auch einer breiten Legitimation durch die Wählerschaft. Daher möchten wir an dieser Stelle gerne anregen, von dem Wahlrecht Gebrauch zu machen.

Der amtierende Heimbeirat hat einen Wahlausschuss installiert, welcher in beiden Einrichtungen

auf Kandidatensuche geht. In diesem Zusammenhang ist es beispielsweise wichtig, ein möglichst breites Kandidatenspektrum zu erreichen. Folgende Strukturen sind durch



die Landesheimmitwirkungsverordnung vorgegeben:

Kandidatenzahl

Vinzentiushaus Offenburg
(über 100 Bewohner):

- 7 Heimbeiratsmitglieder,
- höchstens 3 Externe

Marienhaus Offenburg
(bis 100 Bewohner)

- 5 Heimbeiratsmitglieder,
- höchstens 2 Externe

Wahlberechtigung

Alle Personen, die am Wahltag in der Einrichtung wohnen,

ausgenommen Kurzzeit- und Tagespflegegäste. Angehörige und Betreuer dürfen Heimbewohner nur unterstützen, nicht jedoch stellvertretend wählen.

Der Wahlausschuss konnte folgende Kandidaten gewinnen:

Für die Wahl des neuen Heimbeirats kandidieren im Vinzentiushaus:

Für die Wahl des neuen Heimbeirats kandidieren im Marienhaus:

Die Auflistung der Kandidaten erfolgt jeweils in alphabetischer Reihenfolge.



Interne Kandidaten

- Bürkle Alfred, WB 2a
- Eggs Marianne, WB 2b
- Ernst Judith, WB 1b
- Glattacker Wanda, WB 1b
- Göbel Theresia, Wohngem.
- Heim Waltraud, WB 3
- Kircher Edelgard, WB 2b
- Klingenmeier Gertrud, WB 1b
- Sauer Rosula, WB 1a

Interne Kandidaten

- Barthel Sylvette, WB 3
- Glatt Inge, WB 1
- Repka-Serra Maria, WB 3
- Stotz Edith, WB 3
- Striebich Erika, WB 2
- Sucker Irma, WB 1

Externe Kandidaten

- Maier Konrad (Angehöriger)
- Von Heimburg Joachim (Angehöriger)

Externe Kandidaten

- Roth Christa (ehem. Heimfürsprecherin)
- Stober Dagmar (Angehörige)

Tagespflege im Vinzentiushaus

lädt traditionell zum gemeinsamen Palmenbinden ein

Ganz individuell haben die Gäste der Tagespflege sowie die Bewohnerinnen und Bewohner des Vinzentiushauses ihre Palmen und Palmbüschel gebunden und verziert. Markus Karl und sein Team hatten in Vorbereitung auf Palmsonntag dazu eingeladen. „Die verschiedenen Zweige stammen zum größten Teil aus dem heimischen Garten“, berichtet Markus Karl.

Die Palmenzweige erinnern an den Einzug Jesu in Jerusalem. Von jeher steht der Palmzweig für neues Leben und Neuanfang, er ist Sinnbild für die Auferstehung Jesu. Da in unseren Breitengraden jedoch keine Palmen wachsen, greift man einfach auf Frühlingszweige zurück.



Bild oben: Das Kreuz wird mit Bast umwickelt, damit es sicher hält.



Bild oben: Die Palmbüschel werden individuell mit bunten Schleifen verziert.



Bild links: Mit viel Freude werden die Zweige der verschiedenen Sträucher zusammengebunden.

Neue Mitarbeiter stellen sich vor:

Sabine Schwamm

Liebe Bewohnerinnen und Bewohner, Angehörige, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Vinzentiushaus Offenburg GmbH,

seit 1. April 2015 gehöre ich zum Team des Vinzentiushauses und möchte mich an dieser Stelle gerne bei Ihnen vorstellen: Mein Name ist Sabine Schwamm, ich bin 51 Jahre alt, verheiratet und habe eine Tochter und zwei (Stief)Söhne. Ursprünglich komme ich aus dem schönen Saarland, bin jedoch 1988 der Liebe wegen in den Schwarzwald gezogen. Derzeit lebe ich mit meinem Ehemann noch in Hausach, wir werden aber zum

1. Juli dieses Jahres „Neu-Offenburger“ werden, worauf wir uns schon sehr freuen.

Erlernt habe ich den Beruf der Arzthelferin und lange Jahre als solche gearbeitet. Während der Zeit habe ich zwei Praxen mit aufgebaut und war auch in Krankenhäusern tätig.

Im Jahr 2006 fiel dann für mich die Entscheidung in die Altenpflege zu wechseln, was mich sehr erfüllt hat und mir das Gefühl gab, beruflich am richtigen



Sabine Schwamm (rechts) hat am 1. April 2015 die Leitung der Betreuungskräfte im Vinzentiushaus übernommen.

Ort angekommen zu sein. Im Verlaufe dieser Jahre wurde mir schnell klar, dass Altenpflege deutlich mehr beinhaltet als die Tatsache, körperlich versorgt zu sein. Nicht minder wichtig ist

für jeden Einzelnen die Beschäftigung, Aktivierung, Förderung von vorhandenen Ressourcen, Zuwendung, Sicherheit und Wertschätzung auch über die tägliche Pflege hinaus.

Daraufhin habe ich eine Gerontopsychiatrische Weiterbildung besucht, wodurch ich mir ein fundiertes Wissen im Bereich psychischer Erkrankungen im Alter aneignen konnte. Im Anschluss daran erweiterte ich meinen Tätigkeitsbereich und beschäftigte mich vermehrt mit der Betreuung und Aktivierung der Heimbewohner und auch Tagespflegegäste, war aber stets auch größtenteils in der Pflege eingesetzt.

Ende letzten Jahres entschied ich

mich dann, die Pflege komplett zu verlassen und meine ganze Aufmerksamkeit dem für mich sehr wichtigen Bereich der Beschäftigung und Förderung alter Menschen zu schenken. So bin ich nun hier im Vinzentiushaus angekommen, wo ich die Leitung der Betreuungskräfte übernommen habe.

Mein Einsatzbereich in der Betreuung ist vorrangig die Wohngemeinschaft für demenziell veränderte Menschen, aber auch die anderen Wohnbereiche werde ich regelmäßig besuchen und stets ein offenes Ohr haben für die Wünsche und Bedürfnisse unserer Bewohnerinnen und Bewohner, ihrer Angehörigen und des Teams.

Sollten Sie etwas auf dem Herzen haben, ein Gespräch führen wollen und den persönlichen Kontakt suchen, wenden Sie sich gerne an mich oder geben Sie am Empfang Bescheid. Ich werde dann benachrichtigt und komme auf Sie zu.

Ich freue mich auf meine neuen Aufgaben hier im Vinzentiushaus und hoffe, sie im Sinne eines Irischen Segenswunsches leben zu können:

„Möge es in deinem Leben keine verschenkten Tage geben, aber viele, die du anderen schenkst.“

Mit herzlichen Grüßen
Sabine Schwamm

Osterfrühstück im Vinzentiushaus



Die Osterlämmer werden von der Zentralküche im Vinzentiushaus gebacken.



Bild oben: Die Osterkerze 2015 in der Hauskapelle im Vinzentiushaus.



Bild links und rechts: Die Bewohnerinnen und Bewohner im Vinzentiushaus freuen sich über ein Nest auf dem Frühstücksteller mit bunten Eiern und einem frisch gebackenen Osterlamm.



Über ein kleines Osternest, gefüllt mit buntgefärbten Eiern, einem Osterlamm und anderen Köstlichkeiten freuen sich die Bewohnerinnen und Bewohner aller Einrichtungen der Vinzentiushaus Offenburg GmbH. „Das Osterlamm werde ich am Nachmittag zum Kaffee genießen“, verrät Helena Weis, Bewohnerin des Vinzentiushauses.

Tanzen im Sitzen macht Spaß und ist gesund

Das Aenne-Burda-Stift bietet seinen Bewohnerinnen und Bewohnern ein abwechslungsreiches Bewegungsangebot. Denn körperlich und geistig fit zu bleiben ist nach wie vor das höchste Lebensgut, das ältere Menschen anführen. Regelmäßige Bewegung leistet hierfür einen wichtigen Beitrag.

„Wer nicht mehr so fit auf den Beinen ist, aber gerne tanzt und Spaß an Bewegung hat, für den ist Tanzen im Sitzen genau das Richtige“, erklärt Johanna Weller. Sie hat 2005 die Ausbildung zur Tanzleiterin absolviert und bietet seitdem diese Tanzform im Aenne-Burda-Stift

an. „Es ist ein sanfter Weg, um Ausdauer und Beweglichkeit zu steigern und die Konzentration und Geschicklichkeit zu fördern“, berichtet sie weiter. Jeder Tanzkreis besteht aus festen Ritualen. So wird z. B. zu Beginn in der Mitte immer ein dekorativer Blickpunkt arrangiert.

Getanzt wird zu beliebten und bekannten alten Volksliedern und Schlagern. Jede Strophe hat ein ausgewogenes Maß an Bewegungen, die sich im Laufe des Tanzes wiederholen. Verschiedene Materialien wie Tücher, Tau oder Holzstäbe werden bei Thementänzen genutzt.



Bild links: Die Vinzenzshaus Offenburg GmbH hat zum 1. Januar 2015 die Betriebsträgerschaft über das Aenne-Burda-Stift übernommen. Bauträger der Wohnanlage ist und bleibt die Aenne-Burda-Stiftung.

Bild unten: Der Tanzkreis trifft sich alle 14 Tage am Donnerstagvormittag um 10.00 Uhr in der Cafeteria des Aenne-Burda-Stifts. Mit viel Spaß und unter Anleitung von Johanna Weller (rechts im Bild) wird im Sitzen getanzt. Hier werden passend zum Lied „Es steht eine Mühle im Schwarzwäldertal“ Übungen mit den Holzstäben durchgeführt.



Umzug in den Neubau Marienhaus:

Die Vorbereitungen haben bereits im Januar 2015 begonnen

Ende Mai war es soweit. Unsere Bewohnerinnen und Bewohner vom Waldbach und Historischen Marienhaus sind in den zweiten Ersatzneubau des Marienhauses umgezogen, der 60 weitere moderne Pflegeheimplätze zur Verfügung stellt. Insgesamt leben nun 93 Seniorinnen und Senioren im neuen Marienhaus, das aus zwei Gebäudeteilen besteht, die durch einen Zwischenbau verbunden sind. Der erste Ersatzneubau, der 33 Heimplätze bietet, wurde bereits im Februar 2012 fertiggestellt und bezogen.

Seit der Zwischenbau, der die beiden Gebäudeteile des Marienhauses verbindet, bautechnisch geöffnet war, konnten die Arbeiten am zweiten Ersatzneubau besonders intensiv wahrgenommen und verfolgt werden. Der Geruch von allerlei Baumaterialien war wahrzunehmen, aber auch Lärm und Staub verbreiteten sich vermehrt. Ein Neubau, der parallel bei laufendem Betrieb vonstatten geht, bringt Belästigungen und weitere Unannehmlichkeiten für alle Beteiligten mit sich, die unvermeidbar sind. „Die Bewohner, deren Angehörige wie auch unsere Mitarbeiter



Der zweite Ersatzneubau des Marienhauses wurde Ende Mai 2015 fertiggestellt und bezogen. Er verläuft parallel zur Prädikaturstraße und bietet 60 moderne Pflegeplätze. Insgesamt bewohnen nun 93 Seniorinnen und Senioren das Marienhaus im Offenburger Stadtzentrum.

haben hier sehr viel Verständnis gezeigt“, betont Sigrid Dengler, Heimleiterin des Marienhauses.

Die Vorbereitungen für den Umzug haben bereits Monate zuvor begonnen. „Wir haben eine siebenköpfige Projektgruppe gebildet, die sich ausschließlich mit der notwendigen Organisation und Planung beschäftigt hat“, berichtet Dengler weiter. So ein Umzug ist auch eine große logistische Leistung und die guten Erfahrungswerte vom Bezug des ersten Ersatzneubaus sind sehr wertvoll gewesen. Alle freuten sich darauf, die neuen Zimmer und Wohngruppen zu beziehen und waren sehr gespannt und

aufgeregt. Wenige Tage vor dem eigentlichen Umzug wurden bereits Kisten und Kartons mit persönlichen Gegenständen, Kleidung und allerlei Utensilien der Senioren gepackt und beschriftet um sicherzustellen, dass die Arbeit am Umzugstag zügig vorangehen kann.

Nach dem Auszug der Bewohner aus dem Historischen Marienhaus in der Wasserstraße werden die Renovierungsarbeiten an diesem Gebäude beginnen, die im September 2015 abgeschlossen sein sollen. In das Historische Haus in der Wasserstraße werden die Büroräume der Verwaltung

der Vinzentiushaus Offenburg GmbH sowie der Sozialstation St. Ursula verlegt. Diese befinden sich aktuell noch in der Nordweststadt Offenburgs, im Gebäudekomplex Fidelispark. „Wir freuen uns sehr, dass wir künftig wieder nah bei unseren Seniorinnen und Senioren sein dürfen“, erklärt Claudia Goss, Mitarbeiterin der Verwaltung. Des Weiteren wird auch eine Praxis für Physiotherapie einziehen.

Die Räume, die in dem attraktiven Gebäude Am Waldbach 12 durch den Umzug frei geworden sind, stehen künftig für andere Wohnformen zur Verfügung. Nach Umbauarbeiten, die im August 2015 fertig



Am Waldbach 12 werden nach dem Umzug der pflegebedürftigen Senioren in das neue Marienhaus das Erdgeschoss und erste Obergeschoss frei. Eine neue Wohnform für Senioren sowie barrierefreie Wohnungen werden eingerichtet.

sein sollen, wird im Erdgeschoss eine selbstbestimmte Seniorenwohngemeinschaft ins Leben gerufen, bei der das Miteinander von älteren und leicht pflegebedürftigen Menschen

im Mittelpunkt steht. Im ersten Obergeschoss entstehen weitere barrierefreie Wohnungen, wie sie bereits im zweiten und dritten Obergeschoss des Hauses angeboten werden.

Sommerspaziergang

Es ist hell. Die Sonnenstrahlen tauchen die Ortenau in gleissendes Licht. Im Freien brauchst du nur noch ein dünnes Hemd und eine leichte Hose. Einziger Luxus sind die guten Schuhe an deinen Füßen. Du willst einen Sommerspaziergang machen und zwar von St. Wendel über auf die Staufenburg in Durbach. Da brauchst Du gutes Schuhwerk, denn in dünnen Sommerschlappchen hast Du

Bild rechts:
Die wilde Sonnenblume ist in Nord- und Mittelamerika, von Kanada bis Mexiko heimisch. Die ersten Samen gelangten um 1550 durch spanische Seefahrer nach Europa.



keine Freude beim Gehen. Mit dem Auto fährst du zunächst nach Bottenau, unweit von Offenburg gelegen. Dann führt der Weg durch die Siedlung hinauf zur Kapelle St. Wendelin,

im Volksmund nur St. Wendel. Mit etwas Glück findest du einen schattenreichen Platz für das Auto. Von hier aus geht es in südlicher Richtung zunächst zum Waldfestplatz, der durch

eine Lourdes-Grotte aufgewertet wird. Gläubige Menschen sorgen hier dafür, dass das ewige Licht bei der Marienstatue nie erlischt. Der Weg schlängelt sich nur kurz ansteigend zum zweiten Festplatz mit grandiosem Ausblick auf Offenburg und seine Randgemeinden, ja sogar über das Land hinweg bis zum Straßburger Münster. Hier biegt man scharf links ab und schlendert etwas bergan an einer aufgeschichteten Stützmauer entlang, die den Rebberg stabilisieren soll. Sie ist überwuchert von wilden Sommerblumen, die einen betörend süßen Duft verbreiten. In den Ritzen zwischen den Steinquadern ist reges Leben. Eidechsen, kleine Spinnen, Käfer, Ameisen, ab und zu eine Weinbergschnecke geben ihr Stelldichein. Die Sonne erwärmt die Mauer, sodass sich hier gut leben lässt. Als Spaziergänger ist das Naturkundeunterricht hautnah. Wie war das noch? Wollte ich eine Eidechse fangen, muss ich darauf achten, dass sie ihren Schwanz nicht verliert. So sagte es damals der Klassenlehrer. Wir Buben hatten darauf geachtet, aber noch mehr darauf, möglichst mehr Eidechsen gefangen zu haben als unsere Freunde. Ja, lang ist's her.



Die Staufenburg wurde im 11. Jahrhundert vom Herzogsgeschlecht der Zähringer erbaut. Der Name der Burg leitet sich von „Stauf“ ab, was im Althochdeutschen einen „kegelförmigen Berg“ bezeichnet.

Dann verliert sich die Steinmauer und du erblickst das Weintal mit gleichnamiger Straße, gekrönt mit dem Aussichtsturm auf dem Geigerskopf.

Dann geht es zum ersten Mal in den Wald und du bist froh, dich für die guten Schuhe entschieden zu haben, denn der Weg wird steil und vom Wurzelwerk der Waldbäume durchzogen. Oben angekommen atmet man etwas schneller. Ab hier geht der Weg, angenehm mit Gräsern und Lupinen gesäumt, zunächst eben, dann leicht abwärts zum Schwarzen Kreuz. Ab hier durch den Stollenwald wieder bergauf, um zwischen einem Weinberg und einigen Kirschbäumen zu münden. Man fühlt sich zur wilden Ernte eingeladen. Nur sollte man sich nicht erwischen lassen. Schließlich gehören die

Kirschen jemandem, der sie zu gutem Kirschwasser veredeln möchte. Doch gegen ein paar süße Früchtchen, um etwas Gutes im Mund zu haben, hat wohl keiner eine Einwand. Die Natur regelt dies ja von sich aus: Wer es beim Wilden-Kirschen-Ernten zu großzügig meint, findet dann bei einem sehr dringenden Bedürfnis meistens auch kein stilles Örtchen. Also: „Mäßige Dich“!, ist hier angebracht. Nach einem kurzen Weg stehst du vor der Staufenburg. Hier schmeckt der Durbacher Wein mit einem Flammkuchen besonders gut, dazu die Fernsicht und das erfrischende Lüftchen, das immer geht. Man möchte nicht mehr weg. Doch irgendwann ist genug und du trittst den Rückweg an. Bevor du ins Auto steigst, ist ein kurzer Besuch in der Wendelins-Kapelle angesagt. Ein Vaterunser als Dankgebet, vielleicht auch noch eine schriftlich formulierte Bitte im Altarbuch und natürlich eine Opferkerze für die Lieben daheim. So ist der Sommer-spaziergang zu einer runden Sache, einem kleinen Erlebnis geworden.

Karl-Stefan Schweizer
(Küchenleiter)

Vinzentiushaus

Fronleichnam

Gottesdienst mit anschließender Prozession

Sonntag, 7. Juni 2015 um 10.00 Uhr

Am Sonntag, den 7. Juni 2015, feiern wir im **Vinzentiushaus** das Fronleichnamfest. Um 10.00 Uhr findet in der **Cafeteria** ein gemeinsamer Gottesdienst mit anschließender Prozession unter Begleitung der Gruppe „Die fidelen Oldies“ statt. Im Anschluss laden wir - bei gutem Wetter - zu einem Frühschoppen mit kleinem Imbiss ein.

Die katholische Kirche feiert das Hochfest des Leibes und Blutes Christi seit Mitte des 13. Jahrhunderts. Einen wesentlichen Bestandteil des „Fronleichnam-Festes“ bildet traditionell die Prozession.

Alle Bewohnerinnen und Bewohner sowie deren Angehörige und Betreuer sind herzlich eingeladen.

Forum Pflege

der Vinzentiushaus Offenburg GmbH

Venenleiden - eine Volkskrankheit!

„Was hilft bei Venenleiden,
wie können Sie vorbeugen?“

➔ **Gastreferent:** **Dr. Werner Brenner**
*Fachapotheker Offizin-Pharmazie,
Oberstapotheker a. D.*



➔ **Einladung
zum Vortragsabend**

Montag, den 29. Juni 2015

Beginn: 19:00 Uhr

Ort: Marienhaus Offenburg

Wöchentliche Aktivitäten im Vinzentiushaus

- | | | |
|--------------|------------|---|
| ➔ Montag | 10.00 Uhr | Gymnastik auf allen Wohnbereichen |
| | 15.30 Uhr | Musikalische Reise mit Sr. Tarzisia (WB 1) |
| ➔ Dienstag | Vormittag | Kurzgeschichten, Gedichte und Poesie |
| | 14.00 Uhr | Spielgruppe |
| | 16.00 Uhr | Lese-Ecke auf Wohnbereich 1 |
| ➔ Mittwoch | 10.00 Uhr | Sturzprävention im Gymnastikraum der Tagespflege |
| | 11.00 Uhr | Presseclub - Aktuelles aus der Tageszeitung |
| | 15.30 Uhr | Musikalische Reise mit Sr. Tarzisia (WB 2a/2b) |
| ➔ Donnerstag | 10.00 Uhr | Kreativzeit - basteln und gestalten |
| | 14.00 Uhr | Volksmusik oder Kinonachmittag |
| ➔ Freitag | 10.00 Uhr | Leckeres aus unserer Küche |
| | Nachmittag | Kaffeeklatsch |
| ➔ Samstag | | Krankenbesuche |
| | 10.00 Uhr | Zweites Frühstück |
| | | Spontane Angebote für das körperliche und geistige Wohlbefinden |
| ➔ Sonntag | 9.30 Uhr | Krankenkommunion |

Geburtstag feiern im **Marienhaus** am ...

04. Juni	Frau Cäcilia Moosmann	Zi. 261	95 Jahre
11. Juni	Frau Ingeborg Welch	Zi. 334	94 Jahre
13. Juni	Frau Margot Riedel	Zi. 426	92 Jahre
17. Juni	Herr Erich Betz	Zi. 168	89 Jahre
22. Juni	Frau Theodora Bamberger	Zi. 333	83 Jahre
24. Juni	Frau Berta Fahrner	Zi. 370	86 Jahre
05. Juli	Frau Hedwig Rosenfeld	Zi. 361	88 Jahre
07. Juli	Frau Hildegard Leitermann	Zi. 112	85 Jahre
10. Juli	Frau Anna Burth	Zi. 321	92 Jahre
11. Juli	Frau Mechthilde Hurst	Zi. 421	85 Jahre
15. Juli	Frau Hilda Neuschütz	Zi. 116	92 Jahre
21. Juli	Frau Elisabeth Dorst	Zi. 435	86 Jahre
Einen runden Geburtstag feiert ...			
24. Juni	Frau Irma Sucker	Zi. 166	90 Jahre

Geburtstag feiern im **Vinzentiushaus** am ...

11. Juni	Frau Erika Donner	Zi. 707	92 Jahre
19. Juni	Frau Lissi Heilwagen	Zi. 103	84 Jahre
27. Juni	Frau Lotte Herter	Zi. 203	89 Jahre
29. Juni	Frau Martha Schaufler	Zi. 809	91 Jahre
01. Juli	Herr Konrad Kolbe	Zi. 119	85 Jahre
05. Juli	Frau Anneliese Busam	Zi. 266	74 Jahre
05. Juli	Frau Johanna Schiche	Zi. 314	89 Jahre
07. Juli	Herr Heinz Rexroth	Zi. 301	91 Jahre
08. Juli	Frau Ursula Agai	Zi. 257	93 Jahre
11. Juli	Frau Anna Schindler	Zi. 206	76 Jahre

12. Juli	Frau Sophie Kähni	Zi. 159	85 Jahre
12. Juli	Frau Ruth Rexroth	Zi. 301	86 Jahre
12. Juli	Herr Franz Stohn	Zi. 251	93 Jahre
13. Juli	Frau Ursula Lohrer	Zi. 116	87 Jahre
17. Juli	Frau Anna-Maria Baumann	Zi. 610	91 Jahre
19. Juli	Herr Franz Kavetschan	Zi. 303	87 Jahre
23. Juli	Herr Karl Schödl	Zi. 106	78 Jahre
25. Juli	Frau Johanna Heinzelmann	Zi. 804	89 Jahre
25. Juli	Frau Elly Stolz	Zi. 104	91 Jahre

Wir gratulieren recht herzlich und wünschen unseren Bewohnerinnen und Bewohner viel Glück im neuen Lebensjahr!



Das Glück ist wie ein Schmetterling.
Will man es einfangen, so entwischt es einem
immer wieder. Doch wenn du geduldig abwartest, läßt
es sich vielleicht von selbst auf deiner Hand nieder.

Nathaniel Hawthorne



Wir trauern um unsere Verstorbenen ...

Frau Helene Armbruster	Vinzentiushaus
Frau Emma Haas	Vinzentiushaus
Frau Ida Armbruster	Vinzentiushaus
Frau Anni Wöhl	Vinzentiushaus
Frau Gertrud Lau	Wohnen am Waldbach
Frau Ursula Tyralla	Wohnen am Waldbach
Frau Erika Bräuer	Vinzentiushaus
Frau Lieselotte Stark	Vinzentiushaus
Frau Elisabeth Busam	Vinzentiushaus
Frau Rosa Hagg	Vinzentiushaus
Herr Konrad Seckinger	Wohnen am Waldbach



Wir gehen wie wir kamen
Mit nichts als uns allein
Die Welt - das sind nur Namen
Ein Wunder bleibt das Sein

Gottesdienste und Andachten im Juni/Juli 2015

Kapelle im Vinzentiushaus

Samstag	17.00 Uhr
<i>Eucharistiefeier</i>	
<i>(findet am 6. Juni nicht statt)</i>	
Dienstag	9.30 Uhr
<i>Eucharistiefeier</i>	
Donnerstag, 11. Juni 2015	15.00 Uhr
<i>Evangelischer Gottesdienst</i>	
Donnerstag, 09. Juli 2015	15.00 Uhr
<i>Evangelischer Gottesdienst</i>	



Kapelle im Marienhaus

Freitag	9.30 Uhr
<i>Rosenkranzgebet</i>	
Samstag	10.00 Uhr
<i>Eucharistiefeier</i>	
.....	
Fronleichnamsfest:	
Donnerstag, 04. Juni	9.00 Uhr

Wir feiern an der Ursulasäule in Offenburg
gemeinsam mit der Kirchengemeinde das
Fronleichnamsfest.

DIE BUNTE SEITE

... zum Rätseln und Lachen

Buchstaben-Puzzle: Bauerngarten

Hier geht's querbeet durch den Garten: Immer der obere ODER der untere Buchstabe ist richtig, der andere muss gestrichen werden. Und wie in

einem richtigen Bauerngarten wachsen Blumen, Gemüse und Küchenkräuter bunt durcheinander.

R	A	S	E	R
L	O	D	N	N

--	--	--	--	--



Z	E	S	E	E	E	I	K
T	W	I	N	B	D	L	N



				—

B	A	T	I	L	S	K	K	E
M	U	S	T	R	I	S	U	M

				—

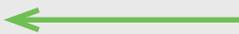
Können Sie die Zeitrechnungen lösen?

1. Wenn es Morgen zwei Tage nach einem Montag ist, welcher Tag war dann vor 12 Tagen?

Heute? Morgen?

Montag Dienstag Mittwoch

2. In wie vielen Minuten ist es 13.20 Uhr, wenn es vor zwei Stunden (desselben Tages) 8.40 Uhr war?

8.40 Uhr *vor 2 Stunden* Jetzt?

 13.20 Uhr

Folgern Sie richtig!

Tom ist leichter als Aaron.
 Tom ist schwerer als Andreas.
 Wer ist der Schwerste?

„Wie ist es eigentlich?“, will Kalle von Susi wissen, „darf ein Schäferhund, der einen Knochen geklaut hat, noch Polizeihund werden?“



„Was machst du, wenn du ein Loch in deinem Boot hast?“ - „Ich bohr schnell ein zweites Loch, damit das Wasser wieder abfließen kann.“



Der Ober zum Gast: „Verzeihen Sie, aber der Tisch ist reserviert.“ - „Gut, dann stellen Sie ihn bitte weg und bringen einen anderen.“

Peter hat einen steifen Hals. „Wie ist denn das passiert?“, fragt sein Freund. „Ach, ich fuhr mit der Bahn und saß am Fenster. Da hat es fürchterlich gezogen!“ - „Hättest du nicht mit jemandem den Platz tauschen können?“ - „Nein, leider nicht. Ich war allein im Abteil ...“

Der Richter zum Zeugen: „Ihnen ist klar, was Sie bekommen, wenn Sie eine Falschaussage machen?“ - „Ja, Herr Richter, der Angeklagte hat mir einen Porsche versprochen.“



„Ich schlafe zur Zeit so schlecht ein. Hast du einen Tipp, was ich dagegen tun kann?“ - „Ich zähl dann immer bis zwei.“ - „Und das funktioniert?“ - „Na ja, manchmal wird's auch halb drei.“

„Ich war schon überall auf der Welt!“, tönt der Angeber Sven. „Dann müsstest du dich ja super in Geographie auskennen“, sagt sein Freund Lukas. „Klar,“ sagt Sven, „da war ich fast vier Wochen lang!“



„Herr Direktor, unser Tiger kann plötzlich sprechen!“ „Das ist aber seltsam“, erwidert der Zirkusdirektor, „ich suche schon eine Weile den Dompteur.“



Lösungen von Seite 21

Wer ist der Schwerster? Aaron

Folgeren Sie richtig

1. Donnerstag
2. 160 Minuten

ROSEN - ZWIEBELN - BASILIKUM

Buchstaben-Puzzle: Bauerngarten

Können Sie die Zeitrechnungen lösen?

Im Netzwerk mit Sicherheit gut versorgt!



Impressum

Herausgeber:

Vinzentiushaus Offenburg GmbH
Prädikaturstr. 3
77652 Offenburg
Tel.: 0781 9283-0
Fax: 0781 92 83-4460
Internet: www.vinzentiushaus-offenburg.de
E-Mail: info@vinzog.de

V.i.S.d.P.

Dirk Döbele, Geschäftsführer

Redaktion: Ulrike Lorenz, Ulrike Meier-Liehl

Bilder: Fotolia.com, Vinzentiushaus Offenburg GmbH

Druck:



Weitere Mitarbeiter, die an dieser Ausgabe mitgewirkt haben:

Dirk Döbele, Richard Groß

Haftungsausschluss:

Die Inhalte der Heimzeitung werden mit größter Sorgfalt erstellt. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Daten wird keine Gewähr übernommen. Eine Haftung, insbesondere für materielle oder immaterielle Schäden oder Konsequenzen, die aus der Veröffentlichung der Heimzeitung entstehen, ist ausgeschlossen.

Unser Service

5 % Rabatt auf alles*...

*gilt nicht für verschreibungspflichtige Arzneimittel

...erhalten Sie mit der Service-Card

Parkgebühr-Erstattung

50 Cent (30 Min. Parkzeit) bei jedem Einkauf

Kostenloser Bringdienst

im Umkreis von 10 km

Treue Plus Prämien

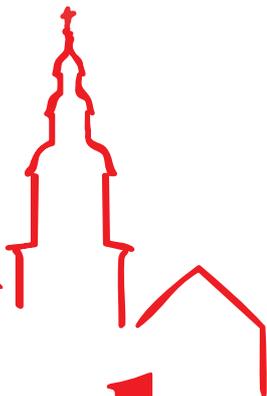
aus unserem Bonuskatalog

Große Auswahl

an Kosmetik- und Gesundheitsprodukten

Christian Brenner

Stadt
Apotheke
Offenburg
Hauptstr. 43



Tel. 0781-9193590

freecall 0800-2487700

www.stadt-apo-offenburg.de